

# Pfarrblatt

## Schmitten

September 2017



## Sonn- und festtägliche Gottesdienste im September 2017

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 2. September	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 3. September	07.30 19.00 Nice Sunday	09.00	—	10.30 Pfarreifest
Samstag, 9. September	—	19.00	—	—
Sonntag, 10. September	07.30 09.00	—	10.15	19.00
Samstag, 16. September	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 17. September <b>Dank-, Buss- und Bettag</b>	07.30	—	—	10.00 Oek. GD Davidskirche 19.00
Samstag, 23. September	—	19.00	—	—
Sonntag, 24. September	07.30 09.00	—	10.15 Erntedank	19.00
Samstag, 30. September	19.00	—	17.00	17.00 Jugend- Gottesdienst

Titelbild: Bruder Klaus

Foto: Jean-Claude Gadmer



## **Liebe Leserinnen und Leser,**

### **Dreifacher Dank**

an Frau Rosmarie Bürgy, Seelsorgehelferin, Norbert Talpas, Pastoralassistent, und Vikar Nazary Zatorsky.

**Rosmarie Bürgy** aus Wünnewil beendete 1967 das Lehrerinnenseminar und begann in ihrem Heimatdorf zu unterrichten. Sie war eng verbunden mit der Pfarrgemeinschaft, leitete längere Zeit den Blauring und war einige Jahre im Pfarreirat, den sie auch präsidiert hat und sie hat auch den Seelsorgerat von Wünnewil mitaufgebaut.

Nachdem sie den Glaubenskurs absolviert und sich zur Katechetin im Nebenamt ausgebildet hatte, gab sie nach zehn Jahren den Schuldienst auf und begann berufs begleitend die zweijährige Ausbildung im Seminar für Seelsorgehilfe in Zürich. In dieser Zeit erteilte sie viele Stunden Religionsunterricht und wurde durch Pfarrer Heribert Gruber in verschiedene Bereiche der Seelsorge eingeführt.



Von 1979 bis 1987 war sie als erste Frau Deutsch-Freiburgs in der Pfarrei Murten tätig. Sie übernahm anschliessend die Leitung des Bildungszentrums Burgbühl, eine Aufgabe, die sie kompetent während fünfzehn Jahren wahrnahm. Rosmarie wünschte dann wieder in die Pfarreiarbeit zurückzukehren. So übernahm sie nach kurzem Einsatz in Schmitten im Jahre 2003 die Verantwortung für die Pfarrei Ueberstorf und hatte diese während zehn Jahren inne. Seither wohnt sie in Flamatt und nimmt weiterhin seelsorgerische Aufgaben wahr, so unter anderem im Vinzenzverein Ueberstorf und bei der Begleitung älterer Menschen daheim oder im Pflegeheim.

Liebe Rosmarie, für Deinen kirchlichen Dienst während vierzig Jahren sage ich Dir ein herzliches Vergelts's Gott und hoffe, dass Du unserem Team weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehst und durch Dein freundliches Wesen vielen Menschen Stütze sein kannst auf ihrem Weg.



**Norbert Talpas** ist in der Ostslowakei aufgewachsen, einer Region, in der man ungarisch spricht. Nach der Schule und dem Abitur hat er in Kosice (Kaschau) Theologie studiert. Dann kam er in die Schweiz, um sich an der Universität Freiburg im Bereich Pastoraltheologie weiter zu bilden. Er wohnte einige Zeit in Lausanne, wo Bekannte daheim waren. Durch verschiedene Tätigkeiten hat er das Geld verdient, um sein Studium zu finanzieren. Norbert ist verheiratet mit Renata Rapcsak, die aus dem gleichen Ort kommt, und wohnt mit den drei Söhnen in Wünnewil.

2007 wurde er von Bischof Bernard Genoud zum Pastoralassistenten in Wünnewil-Flammatt ernannt. Nebst der Arbeit in der Pfarrei trägt er in der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» besondere Verantwortung für den Firmweg 15+.

Lieber Norbert, seit zehn Jahren bist Du bei uns und hast Dich in verschiedenen Bereichen der Seelsorge eingesetzt. Dafür möchte ich Dir ein herzliches Dankeschön sagen und hoffe, dass Du in Deiner Jugendlichkeit das Leben der Einheit weiter mitprägen wirst.

**Nazary Zatorsky** ist in der Ukraine aufgewachsen. Theologische Studien hat er unter anderem in Eichstätt gemacht. Er wurde 2006 zum Priester für die ukrainische griechisch-katholische Kirche geweiht.

Um unter der Leitung von Frau Professor Barbara Hallersleben von der Universität Freiburg eine Doktorarbeit zu schreiben, kam er in die Schweiz.

Er wohnt im Kloster der Zisterzienserinnen in der Mageren Au in Freiburg, wo er während der Woche die heilige Messe für die Schwestern feiert. Seit zehn Jahren kommt er an Sonn- und Feiertagen vor allem nach Schmitten und Ueberstorf, um den Gottesdiensten vorzustehen. Nebst diesem Vierzig-Prozent-Pensum kümmert er sich im Auftrag seines Bischofs auch um Landsleute, die in der Schweiz wohnen und sich in mehreren Städten zu Gottesdiensten versammeln.

Lieber Nazary, für Deine zehnjährige Tätigkeit bei uns sage ich Dir ein grosses Dankeschön. Da Deine wissenschaftliche Arbeit noch nicht beendet ist, dürfen wir auch künftig auf Deine Hilfe in unserer Seelsorgeeinheit zählen.

Paul Sturny, Pfarrer

NB: Im Gottesdienst am Pfarrefest werden wir diese Jubiläen feiern.



## Gruss und Willkomm dem neuen Jugendseelsorger, Herrn Norbert Nagy

Nachdem die 50%-Stelle der Jugendseelsorge seit Anfang März vakant war, kann sie zu Beginn des neuen Pastoraljahres wieder besetzt werden. Das Bischofsvikariat hat zusammen mit dem Seelsorgeteam gesucht und in Norbert Nagy die Person gefunden, die in der nächsten Zeit für die Jugendlichen da sein wird. Er stellt sich kurz selber vor.

Ich heisse Norbert Nagy und seit Mitte August bin ich bei und für euch als Jugendseelsorger tätig. Ich komme aus Siebenbürgen, wo ich 1985 in eine ungarisch-sprachige Familie geboren wurde. Schon als Kind haben mich die Kirche und der Glaube fasziniert, und ich habe mich relativ früh für das Theologiestudium entschieden, das ich zum Teil in meiner Heimat absolvierte, und dann später in Prag, Bonn, Bern und Freiburg fortsetzte. Im Moment bin ich als Doktorand im Fach Liturgie an der Uni Freiburg. Da für mich der Dienst in der Kirche weiterhin sehr wichtig ist, und ich bereits gute Erfahrungen im Bereich der Jugendarbeit machen durfte, habe ich mich entschieden, mich für diese Stelle in der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» zu bewerben.



Liebe Jugendliche!

Zwar bin ich nur mit einem halben Pensum angestellt, aber ich möchte in dieser Zeit ganz für euch da sein. Neben den Anlässen, die wir gemeinsam organisieren und gestalten werden, möchte ich für euch eben auch Seelsorger sein, eine Person die ihr mit euren Fragen immer wieder mit Vertrauen ansprechen könnt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch und mit dem Pastoralteam der Seelsorgeeinheit. Auf bald!

Lieber Herr Nagy

Im Namen des Teams und der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» heisse ich Sie bei uns willkommen und wünsche Ihnen Kraft und Freude und vor allem Gottes Segen bei Ihrer Arbeit zum Wohl der jungen Leute.

Paul Sturny, Pfarrer

### Vormerken

Am Sonntag, 8. Oktober 2017, ist um 9.30 Uhr in der Kirche Schmitten der festliche Gottesdienst zur Einsetzung des neuen Pfarrers und Pfarrmoderators unserer Einheit, Pfarrer Hubert Vonlanthen.

### Jugendgottesdienst

am 30. September 2017  
um 17.00 Uhr in Flamatt.

**Alle sind herzlich eingeladen!**

## GOTTESDIENSTORDNUNG

September 2017

1. Fr. Hl. Ruth  
**Herz-Jesu-Freitag**  
8.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter  
anschliessend Aussetzung,  
Anbetung und Segen
2. Sa. Hl. Sophie  
19.00 Uhr Hl. Messe  
**Jahrmesse** für Elisabeth Lehmann-  
Kaeser, für François Rossier, für Josef  
und Marie Waeber-Vonlanthen  
**Stiftmesse** für Philippe und Marie  
Birbaum, für Athalie Rossier-Reidy, für  
Josef und Agnes Lehmann-Brügger, für  
Josef Kaeser, für Peter Boschung, für  
Josy und Franz Bättig

3. **22. Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
19.00 Uhr Nice Sunday,  
mitgestaltet durch die Gruppe Adoray  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** Jugendseelsorge  
Deutschfreiburg

8. Fr. Hl. Mariä Geburt  
08.00 Hl. Messe

10. **23. Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
09.00 Uhr Hl. Messe / Messe für verstor-  
bene Mitglieder der Müttergemeinschaft  
und des Landfrauenvereins  
**Jahrmesse** für Ottilie Schneuwly-Piller  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** Bildungszentrum Burgbühl

15. Fr. Gedächtnis der Schmerzen Mariens  
08.00 Uhr Hl. Messe

16. Sa. Hl. Kornelius, Papst,  
und Hl. Cyprian, Bischof  
18.15–18.45 Anbetung  
vor dem Allerheiligsten  
19.00 Uhr Hl. Messe / Gemischter Chor

1. **Jahrmesse** für Nelly Müller  
**Jahrmesse** für Josef und Marie Auderset-  
Meuwly  
**Stiftmesse** für Oswald Zosso, für Max  
Offner, für Anna und Josef Pürro-Schorro,  
Albert Schorro-Pürro und Oliver Schorro,  
für Rudolf Rebmann

17. **24. Sonntag im Jahreskreis /  
Eidgenössischer Dank-,  
Buss- und Bettag**  
07.30 Uhr Frühmesse  
14.00 Uhr **Andacht** für die Heimat  
mit eucharistischem Segen  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** Bettagsopfer an die  
Inländische Mission der Schweizer  
Katholiken für bedürftige Pfarreien

22. Fr. Hl. Mauritius und Gefährten  
08.00 Uhr Hl. Messe



24. **25. Sonntag  
im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
09.00 Uhr Hl. Messe / **Erntedank  
mitgestaltet vom Organisten Roland  
Mülhauser und den Alphornbläsern**  
09.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ  
**Jahrmesse** für Pius und Marie Reidy-  
Jungo, für Mathilde und Jean Seydoux-  
Reidy  
**Stiftmesse** für Klara Reidy, für Peter  
und Hilda Reidy und die Söhne Hugo  
und Marius Reidy, für Franz und  
Bernadette Reidy Perler  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Die Gaben werden durch die Trachten-  
gruppe gespendet und hingelegt.**  
**Kollekte:** Kirche in Not – für die  
notleidende Bevölkerung im Südsudan

29. Fr. Hl. Michael, Hl. Gabriel und Hl. Rafael  
08.00 Uhr Hl. Messe

30. Sa. Hl. Urs und Hl. Viktor, Märtyrer  
17.00 Uhr **Jugendgottesdienst**  
in Flamatt  
19.00 Uhr Hl. Messe / **Aufnahme  
und Verdankung von Ministranten  
Jahrmesse** für Alfons und Rosa Bos-  
chung-Nussbaumer, für Anton Boschung  
**Stiftmesse** für Meinrad und Elisabeth  
Götschmann-Schneuwly

## Oktober 2017

1. **26. Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte** für katholische Schulen  
19.00 Uhr Nice Sunday,  
mitgestaltet durch die Gruppe Adoray

### **Kollekte vom 3. September: Jugendseelsorge Deutschfreiburg**

Die regionale Fachstelle für Jugendseelsorge bietet Feiern, Reisen und verschiedene Projekte an für Jugendliche ab 15 bis 30 Jahre. Ein Projekt ist das Infoprodukt 15+, dieses Produkt bekommen alle katholischen Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse als Abschlussgeschenk zum Schulende oder als Geschenk zur Firmung. Darin sind viele Angebote beschrieben, welche die Jugendlichen besuchen können. Mit ihrer Kollekte helfen Sie mit, das dieses Produkt oder ein Fasten- oder Adventskalender als Dankeschön an engagierte Jugendliche abgegeben werden kann. Herzlichen Dank.

### **Zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag**

Der Bettag lädt uns Bewohner dieses Landes besonders ein, zum Innehalten, zum Loben, Danken und Bitten. Dies können wir nebst dem sonntäglichen Gottesdienst auch im stillen Gebet während des Tages tun.

Wir laden auch zu einer gemeinsamen Andacht für die Heimat ein, am Nachmittag um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche, die wir mit dem eucharistischen Segen beschliessen werden.

### **Zur Kollekte vom Bettag (17. September)**

Wie jedes Jahr hat die «Inländische Mission» (IM) für den Bettag zu einer Kollekte aufgerufen. Stellvertretend für die Tätigkeiten des katholischen Hilfswerks werden drei Projekte vorgestellt: Unterstützung eines Priesters im Tessiner Onsernone-Tal, das Projekt «Erwachen zum Glauben» im Bistum Sitten, welches Eltern hilft, ihren Kindern den Glauben zu vermitteln, sowie die katechetische Unterrichtsmethode «Godly Play» im Bistum Lausanne-Freiburg-Genf, die Kindern einen spielerischen Zugang zum Glauben ermöglicht.

## Veranstaltungen

### ● **KAB**

Samstag, 2. September:  
Familientag CSK/KAB in Rechthalten  
(detailliertes Programm siehe: FM)

Sonntag, 10. September:  
11.00 Uhr Raclette-Essen im BGZ

### ● **Landfrauenverein Töfern**

Dienstag, 5. und 19. September jeweils  
von 19.00 bis 21.00 Uhr in Fillistorf 4

Anmeldung erforderlich bis 22. August  
bei Agnieszka Lehmann Tel. 026 496 47 66,  
E-Mail: agmag.lehmann@bluewin.ch

### ● **Geselliger Nachmittag**

Donnerstag, 7. September, um 13.30 Uhr  
im BGZ

### ● **Frauen- und Müttergemeinschaft und Landfrauenverein**

Sonntag, 10. September:  
09.00 Uhr Hl. Messe für verstorbene  
Mitglieder der Frauen- und  
Müttergemeinschaft und des  
Landfrauenvereins.

- **Vinzenzverein**

Montag, 11. September:  
Monatsversammlung um 14.00 Uhr  
im Pflegeheim.

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 12. September, um 13.30 Uhr:  
Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Frauen z'Morge**

Dienstag, 19. September, um 8.30 Uhr  
Besinnung in der Kapelle in Burgbühl.  
Anschließend gemeinsames z'Morge

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Dienstag, 19. September: Frauen z'Morge  
in Burgbühl. Besammlung um 8.00 Uhr  
beim Parkplatz des Pflegeheims.

Donnerstag, 28. September: Wallfahrt zum  
Heiligen Bruder Klaus nach Schwarzsee.  
Abfahrt: 12.30 beim Parkplatz des  
Pflegeheims.  
Messe um 14.00 Uhr

Anmeldung bis Donnerstag, 21. September  
bei Cecile Stempel, Tel. 026 496 02 29

- **Eltern- und Kinder-Treff**

Mittwoch, 20. September:  
Fun Park Bösing, 14.30 Uhr Treffpunkt  
vor dem Beo-Funpark in Bösing.

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 21. September: Autofahrt nach  
Düdingen mit anschliessender Wanderung  
Besammlung um 13.30 Uhr  
auf dem Parkplatz beim Pflegeheim

- **Kindergottesdienst**

Sonntag, 24. September, um 9.00 Uhr  
im Begegnungszentrum

## Firmung 15+



### 1. OS (9H)

- **Freitag, 1. September:**  
Startanlass 9H (1. OS) um 17.00 Uhr,  
BGZ Schmitten ab 19.00 Uhr mit den Eltern
- **Samstag, 30. September:**  
Jugendgottesdienst in Flamatt  
um 17.00 Uhr, Kirchenzentrum

### 2. OS (10H)

- **Samstag, 30. September:**  
Jugendgottesdienst in Flamatt  
um 17.00 Uhr, Kirchenzentrum

### 3. OS (11H)

- **Samstag, 30. September:**  
Jugendgottesdienst in Flamatt  
um 17.00 Uhr, Kirchenzentrum



## KAB

Arbeiterverein  
3185 Schmitten

## Raclette-Essen im BGZ

Die KAB Schmitten lädt die Bevölkerung zum  
Raclette-Essen ein. Es findet statt am Sonntag,  
**10. September ab 11.00 Uhr** im BGZ Schmit-  
ten.

Der Apéro beginnt nach der 9.00-Uhr-Messe  
ab ca. 10.00 Uhr.

Alle sind herzlich willkommen und eine Anmel-  
dung ist nicht notwendig!

## ***Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Jugendliche***

Wie schnell doch die Zeit vergeht: tatsächlich liegt die erste Jahreshälfte, ja auch die Sommer-Ferien schon hinter uns! Bloss – so scheint uns doch – haben wir uns auf die Sommermonate Juli und August gefreut. Diese brachten für viele unter uns die wohlverdiente Ferienzeit. In einem veränderten Rhythmus konnten wir «auftanken» für die nun kommende Zeit. Nach den grossen Ferien beginnen wieder die Schule und der Alltag. Für alle Kinder die zum ersten Mal zur Schule gehen, ist es ein besonderer Tag. Erinnern wir uns noch an unsern ersten Schultag??

Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins neue Schuljahr und bitten um Gottes Segen, dass er die Kinder auf dem Weg zur Schule behüte und durch das ganze Jahr begleiten soll.

### Herzliche Gratulation!

Am 30. Juni 2017 haben zwei unserer Katechetinnen, **Frau Heidi Kaeser und Karin Schelker**, ihre Ausbildung zur Katechetin ForModula mit Fachausweis abgeschlossen.

Die Abschlussfeier fand in der Krypta der Dreifaltigkeits-Kirche in Bern statt und stand unter dem Motto «Vielfalt».

Wir gratulieren Heidi und Karin ganz herzlich und wünschen viel Erfolg, Befriedigung und Gottes Segen in der schönen, vielfältigen und anspruchsvollen Tätigkeit!



### Abschied!

Im Team der Katechetinnen gibt es einen Wechsel. So verabschieden wir uns von **Frau Karin Schelker**. Sie hat im letzten Jahr die Kinder der 3. und 4. Klasse mit viel Einfühlungsvermögen, fachlicher Kompetenz und Geduld auf ihrem religiösen Weg begleitet. Im Namen des Pfarreirates, der Pastoralgruppe und des Seelsorgeteams danken wir ihr von Herzen für die geleistete Arbeit und wünschen ihr am neuen Arbeitsort und für die Zukunft alles Gute, viele neue Begegnungen und den Segen Gottes.

## Schmitten

---

Den Religionsunterricht für das Schuljahr 2017/2018 erteilen:

- Frau Jolanda Curty: 3HA + 3HB + 3HC (1. Kl. A + B + C), 4HB (2. Kl. B), 6HB (4. Kl. B), 7HA + 7HC (5. Kl. A + C), 8HB (6. Kl. B)
- Frau Heidi Kaeser: 4HA (2. Kl. A), 5HA + 5HB (3. Kl. A + B), 6HA (4. Kl. A), 7HB (5. Kl. B)
- Herr Marius Hayoz: 8HA (6. Kl. A)

Wie bisher, wird die Klasse 3HA, 3HB und 3HC (1. Kl.) ökumenisch unterrichtet.

Zum Ende der 2. Primarklasse wird das Sakrament der Erstbeichte gefeiert.

Das Fest der Erstkommunion ist am Sonntag, 22. April 2018 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Die reformierten Kinder werden durch die Frauen Barbara Schellhammer aus Wünnewil und Irène Wisard-Hirschi aus Düdingen unterrichtet.

Ich wünsche allen Religionslehrpersonen und allen Lehrpersonen der Schule Schmitten, Ihnen, liebe Eltern und besonders euch, liebe Kinder, viel Geduld, Freude und spannende Erlebnisse im neuen Schuljahr.

Gottes Geist behüte und begleite Euch alle.

Für den Pfarreirat, die Pastoralgruppe und das Seelsorgeteam

Marius Hayoz

## Vergelt's Gott!

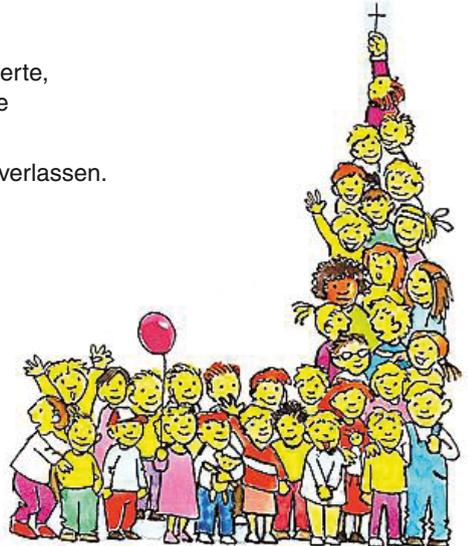
Seit mehreren Jahren war Agnieszka Lehmann als engagierte, fröhliche und interessierte Frau in der Vorbereitungsgruppe der voreucharistischen Gottesdienste tätig.

Nun hat sie die Gruppe auf Ende des letzten Schuljahres verlassen.

*Liebe Agnieszka*

*Im Namen unseres Kindergottesdienst-Teams  
und aller Kinder und Familien, die Du in  
all den Jahren begleitet hast, sprechen  
wir Dir ein herzliches Dankeschön aus.  
Wir wünschen Dir alles Liebe und Gute  
und freuen uns auf weitere Begegnungen.*

*Stefanie Maierà und Christa Rappo*



## GESUCHT:

neue Mitglieder für das Vorbereitungsteam der Kindergottesdienste

Könntest du dir vorstellen, da mitzumachen und würdest gerne mehr darüber erfahren?  
Dann melde dich bitte bei Christa Rappo, Telefon 026 497 93 40

Wir würden uns sehr freuen, von dir zu hören.

Herzlich Grüsse

Das Kindergottesdienstteam: Stefanie Maierà, Christa Rappo

---

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier



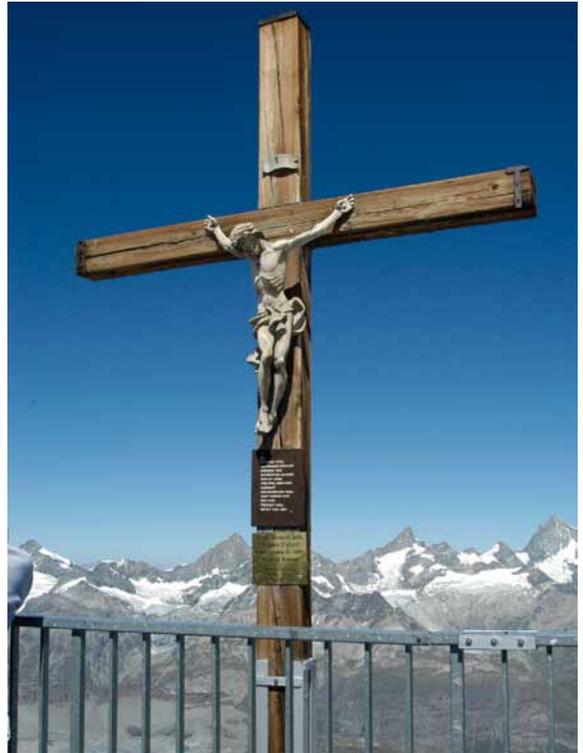
## Die Kirche als Zeichen (Eph 3,1-13)

### Die Kreuze, ein Zeichen für die Sichtbarkeit der Kirche

Das «erste christliche Zeichen in der Öffentlichkeit» ist die Kirche selbst. Das Zweite Vatikanische Konzil nennt sie «*Lumen gentium*», das heisst: das «Licht der Völker». Sie existiert also nicht für sich selber, sondern um der gesamten Menschheit das «Geheimnis» des Willens Gottes zu zeigen, dass nämlich in Jesus Christus der Vater zu allen Menschen barmherzig ist (Epheser 3,6). Die Art und Weise wie Paulus das Geheimnis des Glaubens auslegt, «entmystifiziert» es völlig – wenn ich das so sagen darf. Im Plan Gottes gibt es kein Geheimnis: vielmehr zeigt sich der Apostel als «Diener» des göttlichen Planes, der allen zugänglich ist. Daher, so sagt er, ist alles, das seit Jahrhunderten verhüllt war, nun durch den Geist offenbar geworden (3,5–7).

#### Das «Geheimnis», das sichtbar geworden ist

Die unendliche Weisheit Gottes (3,10), ist in der Person seines Sohnes vollständig sichtbar geworden. Dieser «Reichtum Christi» (3,8) ist das versprochene Erbe des gesamten Volkes, ohne jede Ausnahme und Diskriminierung. Die Gute Nachricht der Gnade ist endgültig den Frauen und Männern aller Zeiten offenbart worden. In Wirklichkeit will das Wort «Geheimnis», das ins Lateinische übersetzt «*sacramentum*» heisst, sagen, dass das unsichtbare Abbild Gottes sichtbar wird im Sakrament, in der menschlichen Natur Jesu. Die Kirche tut nichts anderes als durch die Jahrhunderte hindurch den



Kleines Matterhorn, © Sr Catherine

Leib Christi sichtbar zu machen, der aufgeföhren ist zur Rechten des Vaters. Dank der Kirche, ihrer Riten, ihrer Liturgie, ihrer Taten haben wir freien Zugang zu Gott (3,11–12).

Die sieben Sakramente sind besonders dichte Bekundungen davon. Auch sichtbare Zeichen wie Kreuze entlang der Strassen, auf Berggipfeln, im Klassenzimmer, um den Hals der Gläubigen, oder das religiöse und priesterliche Gewand, sind äusserer Ausdruck der unendlichen Liebe des Gottessohnes zur gesamten Menschheit. Indem Papst Franziskus seine Enzyklika über den Umweltschutz oder seinen Vorschlag zu einem Jahr der Barmherzigkeit an jeden einzelnen Menschen richtet, tut er nichts anderes als die Kirche in unserer modernen Welt neu sichtbar zu machen.

François-Xavier Amherdt



## Kreuzerhöhung

Am 14. September steht im Kalender das Fest «Kreuzerhöhung». Feiert man, dass an diesem Tag das Kreuz auf Golgotha aufgestellt wurde? Das war doch am Karfreitag!

Nein, darum geht es bei diesem Fest nicht. Vielmehr erinnert es an die Auffindung des Kreuzes Christi durch die heilige Helena, der Mutter des römischen Kaisers Konstantin im Jahr 326.

Die Auffindung des Kreuzes durch die heilige Helena ist aber doch wohl nur eine Legende?

Gewiss, doch jede Legende hat einen historischen Hintergrund. Historisch belegt ist, dass Helena im Heiligen Land Ausgrabungen machen liess und das dabei möglicherweise auch das Kreuz Christi

gefunden wurde. Sicherem Boden betreten wir im Jahr 335 als die Grabeskirche in Jerusalem eingeweiht wurde und man bei dieser Gelegenheit den Menschen das wiedergefundene Kreuz zeigte.

**Und was bedeutet das Wort «Erhöhung»?**

Erhöhung bedeutet, dass das Kreuz als Siegeszeichen gezeigt wird, an dem Jesus Christus den Tod endgültig besiegt und vernichtet hat. Deshalb gilt: Im Kreuz ist Heil!

**Muss es denn immer das Kreuz sein?**

Von Jesus, der nach seiner Auferstehung leibhaftig in den Himmel aufgefahren ist, gibt es ja nicht, wie bei vielen Heiligen, Knochen und ähnliches als Reliquien. So wurden Gegenstände, die einst mit seinem Körper intensivste Berührung hatten, besonders verehrungswürdig. Dabei hat das Kreuz, an dem Jesus seinen letzten Atemzug tat natürlich eine besondere Bedeutung.

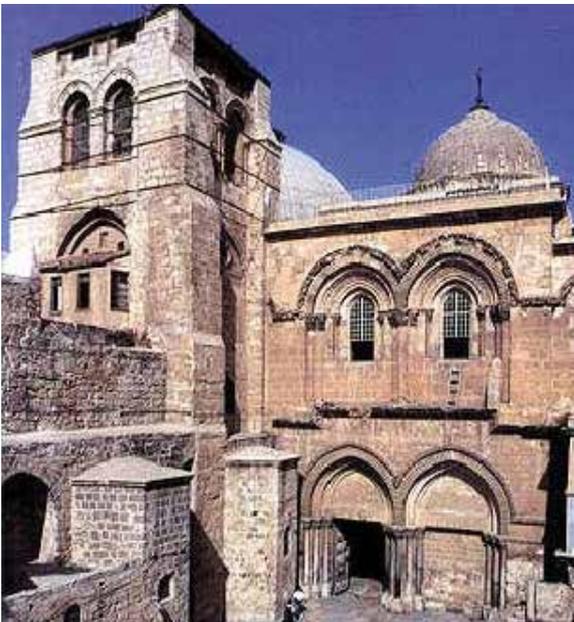
**In vielen Kirchen überall auf der Welt findet man kleine Holzstücke, die vom Kreuz Jesu stammen sollen. Sind diese echt?**

Man kann es nicht grundsätzlich ausschliessen! Wallfahrer nahmen Kreuzpartikel aus Jerusalem nach ganz Europa mit, so dass Martin Luther einmal spot-tete, es gäbe «vom Heiligen Kreuz so viele Stücke, dass man ein Haus daraus bauen könnte». Möglich ist es aber schon, dass das Kreuz Christi von Helena, durch aufwendige Ausgrabungen in einer Zisterne wenige Meter neben dem Golgotha-Hügel gefunden wurde.

**Besten Dank für die Auskunft!**

pam

Die Grabeskirche in Jerusalem Foto: Grabesritter



## Bruder Klaus (1417–1487)

# Ein heiliger Politiker oder ein politischer Heiliger?

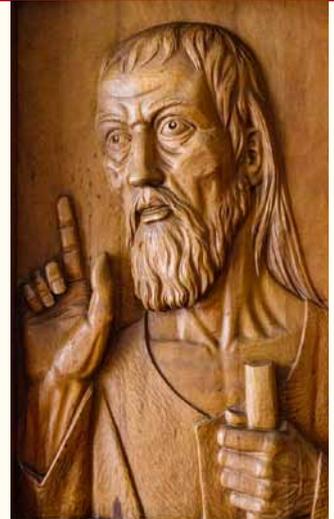


Foto: J.-C. Gadmer

Wenn ich diese Zeilen schreibe, findet im Europaparlament in Strassburg die Trauerfeier für den ehemaligen deutschen Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl statt. In allen Reden wird dabei erwähnt, welche grosse Bedeutung dieser Politiker für Europa und für die Wiedervereinigung von Deutschland hatte. Ohne Kanzler Kohl würde es die Europäische Union mit ihrer Einheitswährung heute nicht geben. Vor diesem grossen Werk verneigten sich viele Politiker und andere Würdenträger – auch über Europa hinaus!

### Ohne Bruder Klaus keine Schweiz

Hätte man heute nicht Helmut Kohl beerdigt, sondern Niklaus von Flüe – wie wären die Reden der Politiker wohl ausgefallen? Jeder und jede von ihnen hätte den Heiligen aus dem Ranft wohl für seine Ideen beschlagnahmt und sich zu seinen wahren politischen Ziehkindern emporgeredet. Eine Partei würde sich auf ihn berufen, um den Beitritt der Schweiz zur EU zu verhindern, die andere Gruppe würde ihn wohl zu einem Befürworter für die Abschaffung der Armee machen. Eines ist aber sicher: Ohne das Wirken von Bruder Klaus würde es die Schweiz, so wie sie sich heute präsentiert, nicht geben! Er war **«der rechte Mann am rechten**

**Ort zur rechten Zeit»**, wie Bundespräsidentin Doris Leuthard es anlässlich der Gedenkfeier für Bruder Klaus in Sachseln am 30. April 2017 unterstrich. Aus der Stille der tiefen Schlucht im Melchtal erscholl immer wieder seine Stimme, die seine Landsleute ermahnte und zum Frieden aufrief. Denn es war eine kriegerische Zeit der Eidgenossenschaft. Peter von Matt, emeritierter Professor für Neue Deutsche Literatur an der Universität Zürich und gebürtiger Nidwaldner schilderte anlässlich des genannten Festaktes in kernigen Worten die Identitätssuche der Eidgenossen zu Lebzeiten von Niklaus von Flüe, sprach von «totschlagen» und der «Lust, einander zu ertränken», von Seeschlachten auf dem Zürichsee und vom «europäischen Machtfaktor», zu dem die Eidgenossen nach den Siegen über die Burgunder über Nacht geworden seien. Vom Ranft aus, aus der Stille des Gebetes und der Gottverbundenheit erging, die Friedensbotschaft von Bruder Klaus, die die entzweiten und zerstrittenen Eidgenossen auf der Tagsatzung zu Stans wieder zur Einheit gebracht und einen neuen Abschnitt der Geschichte eingeleitet hat.

Drei Sätze, die von Bruder Klaus stammen, seien hier genannt und werden auf ihre Gültigkeit für heute untersucht:

## 1. «Friede ist allweg (allezeit) in Gott. Denn Gott ist der Friede»

Dieser Satz stammt aus einem Brief des Heiligen, den er am 4. Dezember 1482 an den Rat von Bern richtete. Im Gegensatz zu unzähligen Friedensbotschaften vieler Politiker bindet Bruder Klaus den wahren Frieden an Gott, die tiefste Quelle allen Friedens, denn nur er schafft einen Frieden, der nicht aus politischem Kalkül geschlossen wird, sondern weil Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist und für uns alle am Kreuz starb. Dadurch sind wir untereinander Brüder und Schwestern, wir sind eine Familie, Mit-Eidgenossen und nicht eine blosse Zweckgemeinschaft. Ist nicht dies auch die Absicht der Präambel unserer Bundesverfassung, die mit dem Satz beginnt: «**Im Namen Gottes des Allmächtigen**»? Papst Johannes Paul II. ist zuzustimmen, wenn er bei seinem Pastoralbesuch im Flüeli-Ranft am 14. Juni 1984 sagte: «**Niklaus von Flüe mahnt uns zum Frieden im eigenen Land und zum Frieden in der Welt, er ermahnt uns aber vor allem zum Frieden im eigenen Herzen. Jesus preist in der Bergpredigt nicht einfach die Friedfertigen, sondern die Friedenstifter, jene, die mit dem Einsatz ihres ganzen Wesens "Frieden machen", Der Friede muss erarbeitet, erlitten, erbetet**



Hier im Ranft hat Niklaus von Flüe 20 Jahre lang gelebt,

werden ... Dann kann der Friede aus dem Innersten unserer Person ausstrahlen und andere überzeugen.»

## 2. «Zieht den Zaun nicht zu weit!... Mischt euch nicht in fremde Händel!»

Dieser Satz unseres Landespatrons wird immer wieder zitiert, um gegen einen allfälligen Beitritt der Schweiz zur EU und früher auch zur UNO zu argumentieren, oder allgemein als Rechtfertigung für Abschottungstendenzen und Ausgrenzung. Vergessen wird aber nur zu gerne, dass dieses Zitat nicht von Bruder Klaus stammt, sondern erst 50 Jahre nach seinem Tod dem Heiligen vom Chronisten Hans Salat in einer Kampfschrift gegen die Reformation in den Mund gelegt worden ist. Es wurde von den katholischen Ständen dazu benutzt, um einen Beitritt



Foto: DR



gebetet, gefastet, Ratschläge erteilt... Foto: J-C. Gadmer

des protestantischen Genf in den schweizerischen Schutzkreis zu verhindern, und mit dem Widerstand der Katholiken, die Neuerwerbungen Berns im Waadtland als eidgenössisches Territorium anzuerkennen. Bruder Klaus war zu diesem Zeitpunkt jedoch schon verstorben.

Papst Johannes Paul II. hat auch dieses Zitat bei seinem Besuch im Ranft aufgenommen und ins rechte Licht gerückt: «Ja, macht den Zaun nicht zu weit, aber scheut euch nicht, über den Zaun hinauszuschauen. Macht die Sorgen anderer Völker zu euren eigenen und bietet über die Grenzen hinweg eine helfende Hand, und dies auch auf der Ebene eurer staatlichen Organe und Finanzmittel. Die internationalen Organisationen mit Sitz in Genf bedeuten eine ehrende Verpflichtung für die ganze Schweiz und jeden einzelnen.»

### 3. «Gehorsam ist die grösste Ehr, die es im Himmel und auf dem Erdreich gibt.»

Dies ist zwar einer der weniger bekannte Aussprüche von Bruder Klaus, aber dennoch erscheint er mir sehr wichtig. Bruder Klaus war in erster Linie ein Hörender! Er hörte stets auf den Willen Gottes für sein Leben. Eine nicht einfache Sache, da zu Beginn seines «neuen» Lebens für ihn nicht klar war, was Gott von ihm wollte. Er wollte ins Elsass ziehen, weil er meinte, dort seine Berufung leben zu können. Bei Liestal jedoch empfiehlt ihm ein einfacher Bauer, wieder nach Hause zu den Seinen zurückzukehren. Das gefalle Gott besser, als auf Kosten fremder Menschen zu leben. Er hört auf diesen Vorwurf, weil er auch darin den Willen Gottes für sich erkennt, denn Gott spricht auch durch Menschen. «Der Glaube kommt vom Hören», heisst es im Römerbrief des Paulus. Manchmal sind unsere Ohren aber wie taub, wir sind schwerhörig und man muss dann schon zur Stille finden und sehr genau hinhorchen, was Gott sagen will. Aus diesem Horchen folgt dann das «Gehorchen». So schrieb Bruder Klaus an den Rat von Bern: «Ihr sollt darauf achten, dass ihr einander gehorsam seid». Dies hiess für ihn, aufeinander hören, das Anliegen des Anderen aufnehmen, den Weg zueinander suchen. Ein Hörender sein, ist die Haltung des Glaubenden, des Menschen vor Gott. Wenn wir aufeinander hören, ist Gott anwesend. Bruder Klaus erinnert uns, mit gläubigem Ohr in die Abläufe unseres Alltages und dessen Zufälle, erst recht in die grossen Vorkommnisse unseres Lebens hineinzu horchen. Dann lernen wir mit der Zeit, zu vernehmen, was Gott uns darin bedeutet.

### Dorothee von Flüe-Wyss

Wir können nicht von Bruder Klaus reden, ohne auch an seine Frau Dorothee zu erinnern. Dorothee stand jahrhunderte-

lang im Schatten ihres Mannes. Zu Unrecht, denn ohne sie, ohne ihr Ja und ihre Bereitschaft für die Familie zu sorgen, wäre Niklaus von Flüe nicht Eremit geworden, er wäre nicht zum «Vater des Vaterlandes» geworden und man würde sich heute wohl kaum mehr an ihn erinnern. Nicht umsonst nannte Papst Johannes Paul II. Dorothee bei seinem Gebet am Grab von Bruder Klaus in der Kirche von Sachseln eine «heiligmässige» und «verständige Gattin, die mit ihm gerungen und gebetet hat um die Kraft, deinem göttlichen Willen zu gehorchen». Auch sie hat gehorcht, was Gottes Wille für sie war. Sie war «berufen, an Stelle ihres Gatten die Verantwortung für Familie, Haus und Hof zu übernehmen, damit der Weg des Heiligen frei werde für das Leben im Ranft, frei für das Gebet, frei für deinen Auftrag, Frieden zu stiften» (Johannes Paul II.). Über das Leben der Dorothee wissen wir wenig, aus den Aufzeichnungen über Bruder Klaus können aber diese Lebensdaten gefolgert werden: Dorothee Wyss, Ratsherrentochter aus der Schwendi über dem Sarner See, heiratet 1446 im Alter von ca. 15 Jahren den um ca. 15 Jahre älteren Nikolaus von der Flüe. Sie gebar fünf Söhne und fünf Töchter, und gab 1467 ihrem Mann das Einverständnis, in die Einsamkeit zu ziehen. Sie besuchte Bruder Klaus im Ranft und versorgte seine Besucher gelegentlich mit Nahrung. Sie war beim Sterben von Bruder Klaus dabei. Sie selber starb nach 1487 in Sachseln.

Der Wunschtraum von Bruder-Klausen-Kaplan Josef Rosenast ist es, dass Dorothee heiliggesprochen wird und zwar als «Vorbild.» Und er ergänzt: «Ohne Dorothee kein Bruder Klaus. Es wäre ein Affront, wenn man den Vater von zehn Kindern, der die Familie verlässt, heilig spricht, ohne seine Frau einzubeziehen.» Ein mehr als berechtigter Wunsch, der aber realistisch gesehen wohl ein Traum bleiben wird.

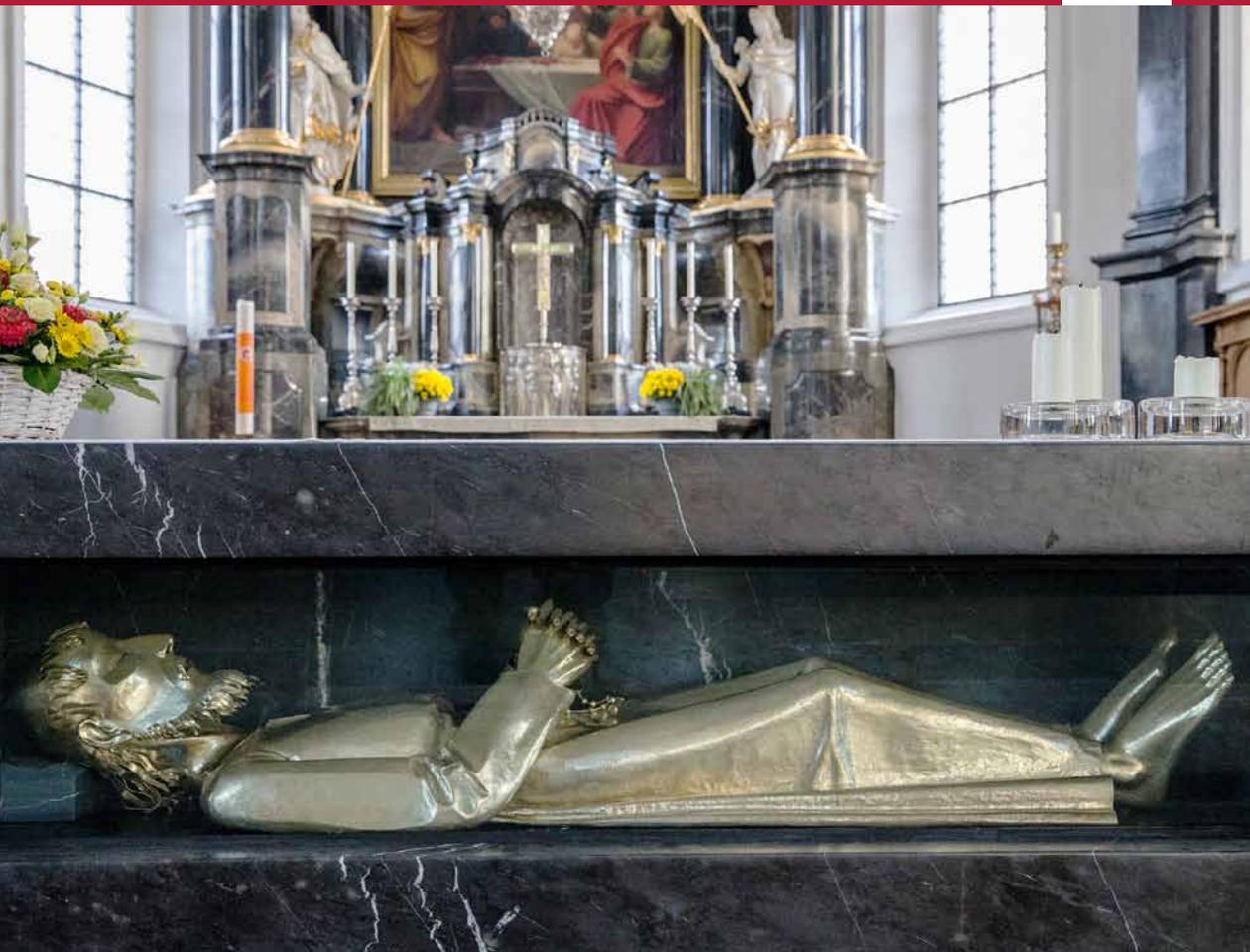


Foto: DR

## Schlussgedanken

Bruder Klaus – Ein heiliger Politiker oder ein politischer Heiliger? So der Ansatz dieses Artikels. Ich möchte sagen, Bruder Klaus war beides! Sicher war er ein Politiker, der in die Politik der alten Eidgenossenschaft eingriff, wenn es darum ging, dem Land den Frieden zu bewahren. Er verliess sich dabei aber nicht einfach auf Machtspiele und faule Kompromisse, sondern er verwies immer wieder auf das Fundament wahrer Politik, auf Gott, von dem alles stammt und auf den alles zurückführt. Somit war er sicher ein heiliger Politiker, eine Führungspersönlichkeit, die nach vorne zeigt. Sicher aber ist er kein politischer Heiliger, wenn man Bruder Klaus damit vor seinen eigenen parteipolitischen Karren spannen will. Unser Landesvater steht über den Parteien und auch über den Konfessionen, er lässt sich nicht vereinnahmen und ist im besten Sinne oekumenisch!

Paul Martone



**Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir,  
was mich hindert zu dir.**

**Mein Herr und mein Gott, gib alles du mir,  
was mich fördert zu dir.**

**Mein Herr und mein Gott, nimm du mich mir  
und gib mich ganz zu eigen dir.**

Das Grab von Bruder Klaus befindet sich in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln.

Foto: Jean-Claude Gadmer



Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt sechs Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und finden Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.

*Kirchenfenster in Bex: Foto J-C. Gadmer*

## **Niklaus von Flüe – Bruder Klaus genannt**

wurde geboren um 1417 im Flüeli (Gemeinde Sachseln), gestorben am 21. März 1487 im nahegelegenen Ranft. Landesvater, Mystiker und Einsiedler.

Mit seinem Bruder Peter wuchs Niklaus auf einem ansehnlichen Hof auf. Über seine Jugend ist wenig bekannt. Um 1445/1446 heiratete er Dorothea Wyss (geboren um 1430). Zehn Kinder entsprangen ihrer Ehe. Der Zeit gemäss beteiligte sich Niklaus von Flüe als Bursche an militärischen Auszügen, doch schätzte er das Kriegshandwerk nicht. Dagegen war er spätestens 1457 der Vertrauensmann der Pfarrei Sachseln, und 1462 gehörte er dem Kleinen Rat, dem höchsten politischen und richterlichen Führungszirkel des Standes Obwalden an. Eine Kandidatur für das Amt des Landammanns lehnte er ab.

Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder. Zwei Jahre später, am 16. Oktober 1467, verliess er mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie in der Absicht, als Pilger zu wallfahren. Wie vor einer langen Pilgerreise üblich, ordnete er zuvor den Nachlass und vertraute Familie, Haus und Hof den beiden ältesten, bereits erwachsenen Söhnen an. Von Visionen geleitet kehrte er bald um und liess sich im nahegelegenen Ranft nieder. Freunde bauten ihm eine Kapelle und eine Klaus. Bald strömte viel Volk zum «lebenden Heiligen». Im Dezember 1481 wirkte er beim Stanser Verkommnis entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände ein.

# Probe für die Neuen Minis



## Herzlich Willkommen in der Schar der Ministranten

Alle «Neuen» Minis lade ich herzlich zu folgenden Probedaten ein:

- |                                       |                            |
|---------------------------------------|----------------------------|
| <b>Donnerstag, 14. September 2017</b> | <b>15.15 bis 16.15 Uhr</b> |
| <b>Donnerstag, 21. September 2017</b> | <b>15.15 bis 16.15 Uhr</b> |
| <b>Donnerstag, 28. September 2017</b> | <b>15.15 bis 16.15 Uhr</b> |
| <b>Donnerstag, 05. Oktober 2017</b>   | <b>15.15 bis 16.15 Uhr</b> |

**Treffpunkt jeweils um 15.15 Uhr beim Schulhausbrunnen**

Ich werde euch beim Brunnen abholen. Wir gehen ins Pfarrhaus, Essen zusammen ein «Zvieri» und üben danach den Ablauf der Messe als Ministrantin/Ministrant in der Kirche.

Herzliche Grüsse und bis bald

Marius Hayoz

**ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!!**

**Der Aufnahme- und Verabschiedungsgottesdienst der Minis findet am Samstag, 30. September 2017, um 19.00 Uhr statt.**

## Fronleichnam 2017

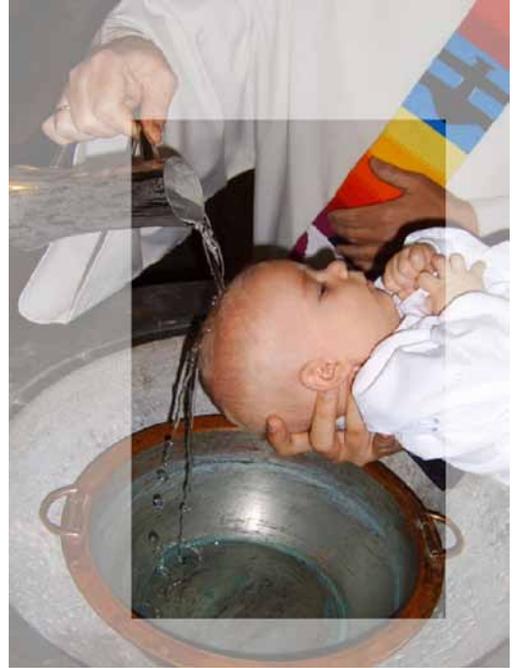
Bei strahlendem Wetter feierte unsere Pfarrei am 15. Juni das Fronleichnamsfest. Begleitet vom Volk und den Klängen unserer Musikgesellschaft, trug Vikar Nazar Zatorsky die Monstranz mit dem Allerheiligsten durch die Strassen unseres Dorfes.

Die voreucharistische Gruppe und Familie Rosmarie und Josef Lehmann, sowie Astrid und Markus Zurkinder schmückten liebevoll die drei Altäre, die uns auf dem Weg jeweils zu einem Gebets- und Fürbittehalt einluden.

Lieben Dank an alle, die mitgefeiert, mitgebetet, mitgegangen, mitgesungen, musiziert und einfach zum guten Gelingen des «Härrgottstags» beigetragen haben.



## Im Sakrament der Taufe



*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.*  
1. Buch Mose 12,2

In die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen wurden:

- Sonntag, 9. Juli 2017  
**Livio Falk**, des Thomas und der Karin, geborene Bürgisser
- Sonntag, 12. August 2017  
**Ronja Ledergerber**, des Stefan Ledergerber und der Marfa Christina Freiburghaus

Wir heissen die Täuflinge herzlich willkommen und wünschen ihnen und ihren Eltern ein glückliches und erfülltes Leben und den Segen Gottes.

## NEWS zu **SCHMITTEN** *gemeinsam*

Im Januar dieses Jahres konnten elf Personen aus Schmitten ihr Diplom als VernetzerIn+ im Rahmen des Projektes «Schmitten gemeinsam» entgegen nehmen und engagieren sich nun in verschiedenen Zusammenhängen für die Förderung der Lebensqualität in Schmitten, für ein respektvolles und wohlwollendes Miteinander in der Gemeinde (siehe Kasten).

### Neuer Ausbildungskurs VernetzerIn+ in Schmitten

Um das Projekt «Schmitten gemeinsam» weiterhin zu fördern und zu stärken, hat sich die Gemeinde entschlossen, diesen Herbst/Winter wieder einen Ausbildungskurs für zukünftige VernetzerInnen+ anzubieten. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte L'ètrier, welche für die Kursmodule und Inhalte verantwortlich ist und mit der finanziellen Unterstützung des Kantons. «Schmitten gemeinsam» ist Teil des kantonalen Projektes «Communes sympas – Gemeinsam in der Gemeinde».

### Interessiert?

Wenn Sie sich bereits heute für diese Ausbildung interessieren, sich in der Vernetzung von Menschen und Projekten in Schmitten schon engagieren oder sich zukünftig dafür einsetzen und hierfür wertvolle Impulse und Austausch-Möglichkeiten erhalten möchten, dann reservieren Sie die Termine für die Ausbildung und die Informationsveranstaltung.

Die genaue Ausschreibung wird Ende August in alle Haushalte verschickt. Gerne schicken wir Ihnen Detailinformationen zu, nehmen Anmeldungen entgegen oder merken Sie für die Anmelde-Liste vor (TeilnehmerInnenzahl ist beschränkt): [rita.puerro@schmitten-gemeinsam.ch](mailto:rita.puerro@schmitten-gemeinsam.ch) / 026 496 46 68

### Termine und Inhalte Ausbildungskurs VernetzerIn+ 2017/18

Do	21.09.	Infoabend zum Kurs	20.00 bis 21.00 Uhr Mehrzwecksaal
Fr	6.10.	Einführung in den Kurs	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	7.10.	Kommunikation / Verantwortungsvolle Haltung	09.00 bis 16.30 Uhr
Sa	4.11.	Sozialer Raum und Vernetzung	09.00 bis 16.30 Uhr
Sa	18.11.	Umweltbewusstes Verhalten / Konfliktmanagement	09.00 bis 16.30 Uhr
Di	9.01.	Praxisbezug	19.00 bis 22.00 Uhr
Di	16.01.	Vielfalt leben	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	27.01.	Sich verständigen: Anders und auch gleich Beziehungen gestalten	09.00 bis 18.30 Uhr

Rita Pürro Spengler, Projektkoordinatorin

VernetzerInnen+ engagieren sich

- im Kontakt mit der Kulturkommission: Organisation Besuch im Haus der Religionen
- Zusammenarbeit mit Kommission für Gesellschaft und Integration
- Abklärungen zum Projekt «Öffentlicher Kühlschrank»
- Mitarbeit beim NeuzuzügerInnen-Anlass der Gemeinde Schmitten
- Vorbereitungen für ein monatliches, kreatives «Sonntagsatelier» ab Herbst
- Etablierung des digitalen Dorfplatzes für Schmitten mit der Internet-Plattform Crossiety
- Info-Stand am Schmitten-Markt

## Unsere Verstorbenen



### † Arthur Neuhaus-Zurkinder Gwattstrasse 11

Arthur Neuhaus wurde am 17. April 1935 als fünftes von sieben Kindern des Peter und der Cäzilia, geborene Brünisholz, in Plasselb geboren. 1937 zog die Familie nach Plaffeien, wo er eine schöne Jugendzeit verbringen durfte.

Der Primarschule entlassen, besuchte er ein Jahr die Sekundarschule in Freiburg. Danach machte er die Verkäuferlehre bei seinem Götti in der Eisen- und Maschinenhandlung in Dündingen. Er verbrachte ein Welschlandjahr in Cottens, um die französische Sprache zu erlernen. Anschliessend arbeitete er acht Jahre bei seinem Schwager im Elektrogeschäft in Thun. Gleichzeitig erwarb er das Handelsdiplom an der Ecole Benedikt.

In dieser Zeit lernte er Edith Zurkinder von Heitiwil kennen. Sie heirateten 1959 und wohnten zweieinhalb Jahre in Thun, wo sie glückliche Eltern von René wurden. Darauf zog die junge Familie nach Schmittten an die Bagerstrasse. 1964 kam die kleine Rita auf die Welt, die der Familie kurz nach der Geburt wieder genommen wurde. Dies war eine traurige Zeit. Ein Jahr später fand Liliane ein neues Heim in der Familie. 1966 erblickte Astrid zur grossen Freude von allen das Licht der Welt. Zwei Jahre später zog die junge Familie ins neu-erbaute Eigenheim an der Gwattstrasse. 1972 fand die vierjährige Beatrice, die teilweise gelähmt war, bei der Familie ein glückliches Zuhause während 15 Jahren.

Arthur Neuhaus fand nach verschiedenen Arbeitsplätzen seine Lebensstelle bei der Firma Aebi-Kaderli als Buchhalter, die er bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung innehatte.

Nach und nach wurden die Kinder älter und gründeten eigene Familien. Die sechs Grosskinder waren sein Ein und Alles, und er war sehr stolz auf sie. Auch Urgrossvater von zwei Urenkeln, Yanick und Lisa, durfte er werden.

Im Cäcilienverein war er ein begeisterter Sänger. Nach 25 Jahren traf ihn ein Hirnschlag, der ihm das Singen verunmöglichte. Im Pistolenklub war er ein fleissiger und begeisterter Schütze und war 10 Jahre als Kassier tätig. Auch im Vinzenzverein war Papa ein langjähriges Mitglied, wovon 10 Jahre als Präsident.

Arthur Neuhaus war ein stiller Mann ohne grosse Worte. Hart wurde er vom Schicksal getroffen. Nach zwei Hirnschlägen, einer Lungenentzündung und einer Operation verbrachte er längere Zeit auf der Intensivstation. Mit viel Geduld und ohne Klagen ertrug er alles.

Dank der fürsorglichen Pflege seiner Ehefrau Edith konnte er bis fast zuletzt zu Hause verweilen. Am 22. Juni 2017 durfte er, nachdem er einige Tage nicht mehr ansprechbar war, friedlich einschlafen.

Papa, wir danken dir für alles Liebe und Gute. Du wirst uns sehr fehlen. Du wirst immer unter uns sein.

Deine Familie





### † Walmer De Barros Souto

Walmer kam am 12. Juni 1989 als Sohn des Edval Souto und der Rosanna De Barros in Maceio im Nordwesten Brasiliens zur Welt. Dort hat er auch seine ersten Lebensjahre verbracht. Als er zwölf Jahre alt war, zog er mit seiner Mutter in die Schweiz, nach Schmitten, wo er im Haus von Jean-Pierre Lottaz ein neues Daheim fand und mit Patrick und Jean-Gabriel aufgewachsen ist.

Es war wohl eine grosse Umstellung für ihn, in einem anderen Land, in einer neuen Umgebung, und vor allem wird das Erlernen der deutschen Sprache einiges von ihm verlangt haben. Aber er hat es geschafft und hier in Schmitten die Primar- und dann in Wünnewil die Orientierungsschule besucht.

Der Schule entlassen war er anfangs im sanitärischen Bereich tätig, arbeitete kurze Zeit auf dem Bau und fand dann eine Anstellung im Betrieb der SIKA AG in Düdingen. Dort hat er kürzlich die Ausbildung als Anlageführer abgeschlossen.

Mit Jenny Schmutz aus Flamatt hat Walmer in der Bergkapelle den Bund fürs Leben geschlossen. Ihrer ehelichen Gemeinschaft wurden zwei Kinder geschenkt: Isabelle und Sophia, die ihm viel bedeuteten.

Die Familie wohnte seit einiger Zeit in Wallenbuch. Am Sonntagabend, 2. Juli 2017 ist Walmer auf der Fahrt nach Hause in der Nähe von Kriechenwil tödlich verunglückt.

## Buch des Monats



Der eigenössische Dank-, Buss- und Bettag hat eine sehr vielfältige Geschichte. Ihn heute zeitgemäss zu feiern, ist nicht ganz einfach. Eva-Maria Faber und Daniel Kosch haben sich darum mit einer grossen Anzahl Autorinnen und Autoren auf die Suche nach der heutigen Aussagekraft und dem Potenzial dieses Feiertages gemacht.

Steht es um den Bettag so schlecht, dass es ein Buch braucht, um dessen Potenzial zu zeigen?

**Eva-Maria Faber:** Im Gegenteil; ich persönlich jedenfalls lese und schreibe ein Buch am liebsten über lohnende und zukunftsweisende Wirklichkeiten! Es mag sein, dass manche sich mit dem Bettag schwertun; andererseits, und das zeigt unser Buch, gibt es seit einigen Jahren Initiativen, die den Bettag als einen aktuell sehr bedeutsamen Feiertag entdecken lassen.

**Daniel Kosch:** Der Feiertag hat wohl bei vielen ein etwas verstaubtes Image – aber die Realität heutiger Anlässe ist vielfältig und die Geschichte des Feiertages spannend und aktuell. Die vielen Beiträge im Buch zeigen, der Bettag ist besser als sein Ruf.

*Besteht nicht die Gefahr, dass «Kreti und Pleti» am Bettag darauf hinweisen, wie wichtig er ist, dass alle diese Voten aber gleich wieder vergessen gehen?*

**Kosch:** Kritische Rückfrage: Ist das nicht das Risiko eines jeden Feiertages? Umso wichtiger ist es, diese Feiertage «alle Jahre wieder» zu feiern – und damit den Alltag zu unterbrechen. Das braucht es auch, um sich immer wieder neu bewusst zu werden, dass es vieles gibt, wofür wir dankbar sein können, dass es aber auch Selbstkritik und Neuorientierung – der Busse – braucht. Und dass wir vieles nicht aus eigener Kraft vermögen – so, dass uns nur die Bitte bleibt, dass es uns geschenkt wird.

**Faber:** Das lässt sich bei keinem Gedenk- und Feiertag ausschliessen. Vielleicht leben wir als einzelne Personen und als Religionsgemeinschaften durchaus in Haltungen wie Dankbarkeit, Selbstbesinnung und des Gebetes. Doch der Bettag ist ein Ort, wo diese Haltungen in die gesellschaftliche Öffentlichkeit treten können und wo die Religionsgemeinschaften ihre Praxis des Glaubens explizit und mit Nachdruck auf gesellschaftliche Kontexte beziehen.

## ***Mit Freude dabei!***

### ***Einsatzplan der Ministranten für die Monat September 2017***

#### **Samstag, 2. September**

Hl. Messe

19.00 Uhr Lenard Aeschbach  
Nils Auderset  
Lukas Bächler  
Matteo Julmy

#### **Sonntag, 3. September**

Frühmesse

07.30 Uhr Nicolas Lehmann  
Juliette Lehmann

#### **Sonntag 10. September**

Frühmesse

07.30 Uhr Nikita Jungo  
Patrick Lottaz

Hl. Messe

09.00 Uhr Nele Oesch  
Andrea Rappo  
Mara Reidy  
Elin Rudaz

#### **Samstag, 16. September**

Hl. Messe

19.00 Uhr Fabrice Schneuwly  
Carole Siffert  
Laurine Zumwald

#### **Sonntag, 17. September**

**Eidgenössischer Dank- Buss- und Betttag**

Frühmesse

07.30 Uhr Lenard Aeschbach  
Nils Auderset

Andacht

14.00 Uhr Lukas Bächler  
Matteo Julmy

#### **Sonntag, 24. September / Erntedank**

Frühmesse

07.30 Uhr Nele Oesch  
Andrea Rappo

Hl. Messe

09.00 Uhr Nikita Jungo  
Patrick Lottaz  
Laurine Zumwald  
Noé Zumwald

#### **Samstag, 30. September**

Hl. Messe

19.00 Uhr Mara Reidy  
Elin Rudaz  
Juliette Lehmann  
Nicolas Lehmann

---

### **Ministranten-Aufnahme**

Im feierlichen Gottesdienst vom 30. September 2017, um 19.00 Uhr dürfen wir zwei Mädchen und fünf Jungs zum Messdienerdienst begrüßen.

Es sind dies: *Lana Julmy, Anja Zbinden, Jean-Gabriel Lottaz, Jann Rappo, Lars Rappo, Philippe Schärli* und *Nilan Yogaratnam*

Herzlich willkommen in der Schar der Ministranten! Ich freue mich euch kennen zu lernen!

Wir wünschen euch viel Freude und Gottessegnen für diesen wichtigen Dienst in der Kirche und auch in der Messdienerschar!

Marius Hayoz

---

### **Verabschiedung**

Von *Jan Silvio Amacker, Timo Amacker, Jan Lehmann, Yannik Schärli, Marc Jöel Stritt* und *Alessia Zosso* müssen wir uns leider verabschieden.

Sie haben jedoch ein herzliches Vergelt's Gott verdient, da sie ihr Amt während mehreren Jahren treu und gewissenhaft ausgeübt haben.

ALLEN Minis danken wir an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen auch für die Zukunft alles Gute und freudige Begegnungen in der Kirche und in der Messdienerschar.

Herzliche Grüsse im Namen von

Vikar Nazar, Sigrist Markus Zurkinden, Vize-sigristin Irma Boutouchent und Marius Hayoz

Veränderungen ab September 2017

## Neue Strukturen und ein neuer Bischofsvikar

Ein Jahr lang hat die Pastoralplanungskommission an den neuen Strukturen für die katholische Kirche in Deutschfreiburg gearbeitet. Anfang September treten sie in Kraft. Das «Dekanat Petrus Kanisius» wird durch die «Bistumsregion Deutschfreiburg» ersetzt. Zeitgleich tritt Pater Pascal Marquard das Amt des Bischofsvikars an.

Seit 2014 widmet sich das Bischofsvikariat Deutschfreiburg unter dem Stichwort «Prozess» einer genauen Analyse, Auswertung und Veränderung der Pastoral in Deutschfreiburg. «Es gibt drei Kernpunkte», betont Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin im Bischofsvikariat. «Erstens werden in den Seelsorgeeinheiten derzeit Pastoralpläne ausgearbeitet, welche die kirchliche und gesellschaftliche Situation vor Ort analysieren und die inhaltlichen Schwerpunkte für die Pastoral der nächsten Jahre festlegen. Zweitens gibt es Vorgaben des Bistums bezüglich der Personalplanung, die wir umsetzen, z.B. mit der Rochade der Priester in den nächsten Monaten. Die Strukturplanung ist das dritte Element. Wir haben gemerkt, dass die Gremien teilweise nicht mehr so funktionierten, wie es in der Strukturbeschreibung aus dem Jahr 2000 festgelegt worden ist. Es wurde Zeit für eine Überarbeitung.»

Dabei gehe es nicht darum, alles neu zu gestalten, sondern zu überprüfen, was gut funktioniert und was zu verbessern ist, betont Melchior Etlin, Mitglied der Pastoralplanungskommission. Jedes Gremium im Dekanat/Bischofsvikariat wurde daher befragt und konnte seine Meinung einbringen.

## Die Veränderungen in Stichworten

**Bistumsregion:** Das «Dekanat Petrus Kanisius» wird durch die «Bistumsregion Deutschfreiburg» ersetzt. Zum einen ist dies eine Vereinfachung der Strukturen, da das Gebiet von Dekanat und Bischofsvikariat inzwischen deckungsgleich ist, und zum anderen stärkt es die Stellung der deutschsprachigen Region innerhalb des Kantons und des Bistums. «Wenn Deutschfreiburg nur ein deutschsprachiges Dekanat neben fünf französischsprachigen Dekanaten im Kanton wäre, dann liefe es Gefahr, nicht ausreichend wahrgenommen zu werden», so Marianne Pohl-Henzen. Die Tatsache, dass im September 2017 wieder zwei Bischofsvikare für den Kanton Freiburg eingesetzt werden, jeder für eine Sprachregion, bestätigt diese Wertschätzung des deutschsprachigen Teils der Kirche im Kanton Freiburg.



**Bischofsvikarsrat:** Neu eingerichtet wird ein Bischofsvikarsrat als zentrales Führungsgremium, in welchem der Bischofsvikar und die Adjunktin sowie Delegierte der Priester, Laienseelsorger, des Pastoralrates (Vertreter Seelsorgeräte der Seelsorgeeinheiten) und der Vereinigung der Pfarreien (Vertreter der Pfarreiräte) einsitzen. Dieses Gremium trifft sich sechsmal pro Jahr und trägt Mitverantwortung für die Pastoral der Bistumsregion.

**Bessere Vernetzung:** Damit der Bischofsvikar näher an den Seelsorgeeinheiten ist, gibt es neu den «Rat der Pfarrmoderatoren» (drei bis sechs Treffen im Jahr des Bischofsvikars mit den Priestern, die für eine Seelsorgeeinheit zuständig sind) sowie eine jährliche Begegnung mit den Teams der Seelsorgeeinheiten. Hinzu kommen drei jährliche Versammlungen der hauptamtlichen Seelsorgenden von ganz Deutschfreiburg. Sie ersetzen die Dekanatsversammlungen.

**Kommunikation optimieren:** Neu wurde für jedes Gremium der Kommunikationsfluss beschrieben. «Es ist wichtig, dass Gremien nicht nur Kästchen sind, die nebeneinander stehen, sondern sie müssen miteinander verbunden sein, damit wir gemeinsam am Reich Gottes arbeiten können», so Melchior Etlin.

Weitere Informationen und ein Organigramm finden Sie auf [www.kath-fr.ch/strukturen](http://www.kath-fr.ch/strukturen).

Die neuen Strukturen treten zum 1. September 2017 in Kraft. Zeitgleich wird für die Bistumsregion Deutschfreiburg Pater Pascal Marquard als neuer Bischofsvikar eingesetzt. «Strukturen müssen von Zeit zu Zeit erneuert werden. Ich bin überzeugt, dass die Verantwortlichen ihre Arbeit gut gemacht haben und die Erneuerungen zur besseren Zusammenarbeit zwischen dem Bischofsvikariat und den Seelsorgeeinheiten führen werden.»

### Einsetzung der neuen Bischofsvikare

Am Freitag, 1. September, 18.00 Uhr, in der Kirche Christ-König in Freiburg werden die neuen Bischofsvikare im Kanton Freiburg eingesetzt: Pater Pascal Marquard für Deutschfreiburg und Jean Glasson für den französischsprachigen Teil.

Herzliche Einladung!



## Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg  
[www.kath-fr.ch/bischofsvikariat](http://www.kath-fr.ch/bischofsvikariat)  
 026 426 34 17 | [bischofsvikariat@kath-fr.ch](mailto:bischofsvikariat@kath-fr.ch)

Fr, 01.09.2017, 18.00, Kirche Christ-König, Freiburg  
**Installation der neuen Bischofsvikare** P. Pascal Marquard (deutschspr. Teil des Kantons Freiburg) und Jean Glasson (französischspr. Teil des Kantons Freiburg),  
**Verabschiedung von Alain de Raemy.** Anschliessend Apéro, Bd. de Pérolles 38, Freiburg

So, 17.09.2017, 10.00 Uhr, Place Georges-Python  
**Ökumenische, zweisprachige Feier zum Dank-, Buss- und Bettag.** Anschliessend wird Pflaumenkuchen serviert. Veranstalter: Rat der Reformierten und katholischen Kirche des Kantons Freiburg (CÉRÉCAF)

So, 24.09.2017, 11.30 bis 17.30 Uhr, Treffpunkt: Bd. de Pérolles 38, Freiburg  
**Christlich-Islamische Nachkili:** gemeinsame Gebete, Kili-Menü, Ateliers, Kinderprogramm, Kathedralbesuch  
 Mehr Informationen auf [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda)  
 Veranstalter: CÉRÉCAF, Union der Freiburger Muslimvereine

## Regionale Fachstelle für Jugendseelsorge

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg  
[sandra.vetere@kath-fr.ch](mailto:sandra.vetere@kath-fr.ch) | [samantha.seyerlein@kath-fr.ch](mailto:samantha.seyerlein@kath-fr.ch)  
[andrea.neuhold@kath-fr.ch](mailto:andrea.neuhold@kath-fr.ch)  
 079 963 98 67 | [www.kath-fr.ch/juseso](http://www.kath-fr.ch/juseso)



Zur Vorbereitung auf die Jugendsynode, die 2018 in Rom stattfindet, gibt es eine **Umfrage des Vatikans für Jugendliche** zwischen 16 und 29 Jahren. Bitte bringt euch mit eurer Meinung ein, bis zum 30. November 2017 unter [youth.synod2018.va](http://youth.synod2018.va).

13.–18. November, **Aktionswoche Angelforce.** Mit positiven Aktionen machen Jugendliche auf ihr soziales Engagement aufmerksam. Anmeldung: [www.angelforce.ch](http://www.angelforce.ch)

## FKM Fachstelle Kirchenmusik (FKM)

[www.kath-fr.ch/kirchenmusik](http://www.kath-fr.ch/kirchenmusik) | [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)

Sa, 30.09.2017, 09.00–16.30 Uhr, im Mehrzweckraum der Primarschule Tafers,

**Singtag: «Rise up PLUS». Ein schwungvoll singender Blick ins neue Liederbuch.** Leitung: Thomas A. Friedrich, Kosten: Fr. 20.– (ohne Mittagessen), Anmeldung: bis 15.09. an [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch) oder bei Manuela Dorthé 079 716 76 74.  
 Mehr Infos: [www.kath-fr.ch/kirchenmusik](http://www.kath-fr.ch/kirchenmusik)

Mo., 16.10. bis Fr., 20.10.2017, jeweils 09.00 bis 16.00 Uhr, BZ Burgbühl (Mittwoch- und Freitagnachmittag frei)

**Kindersingwoche 2017 für Kinder von 7 bis 12 Jahren** mit Manuela Dorthé, Mirjam Furrer, Véronique Jenny; Fr. 150.– (inkl. drei Mittagessen); Aufführung am 20.10. in der Aula der OS Tafers. Weitere Infos und Anmeldung bis 15.09. an [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch) o. 079 716 76 74.

## Katholischer Frauenbund Deutschfreiburg

[www.kath-fr.ch/frauenbund](http://www.kath-fr.ch/frauenbund)

Do, 28.09.2017, 14.00 bis 16.30 Uhr, Schwarzsee  
**Wallfahrt in die Bruder-Klausen-Kirche Schwarzsee** mit anschliessendem Zvieri im Restaurant Bad; Anmeldung bis 22. September bei den Ortspräsidentinnen oder bei Cecile Stempfel, 026 496 02 29.

## Bruder Klaus und Dorothee: Mit verschiedenen Augen sehen

18. September bis 15. Oktober 2017, BZ Burgbühl

Begleitend zur Wanderausstellung «Szenen einer Ehe» im BZ Burgbühl finden dort folgende Anlässe statt:

Mo, 18. September 2017, 19.30–21.00 Uhr, **Fernnahe Liebe.** «Werden am Du in 2 x 20 Jahren». Vortrag mit Pater Klaus Renggli, Franziskaner. Eintritt frei, Kollekte.

So, 24. September 2017, 19.30–21.30 Uhr, **Open Adoray** in der Bruder-Klausenkapelle Burgbühl, anschliessend gemütliches Beisammensein.

Mo, 25. September 2017, 19.00–22.00 Uhr, **Bruder-Klausen-Feier der Freunde des BZB.** Hl. Messe im Forum mit Pfarrer Paul Sturny und dem Gemischten Chor Heitenried. Anschl. gemütliches Beisammensein.

Mi, 27. September 2017, 14.00–17.30 Uhr, **Kochen, werken und spielen wie die Kinder von Niklaus und Dorothee.** Anlass für Primarschüler mit unterschiedlichen Ateliers. Anmeldung bis 13.09. an BZ Burgbühl, Tel. 026 495 11 73 oder [info@burgbuehl.ch](mailto:info@burgbuehl.ch). Kosten: Fr. 5.– pro Kind.

Mo, 09. Oktober 2017, 19.30–21.00 Uhr, «**Fried ist allweg in Gott**». Vortrag von Johannes Schleicher. Kollekte.

So, 15. Oktober 2017, 17.00–18.00 Uhr, inkl. Apéro, **Führung für Paare**, mit Brigitte Horvath Kälin, Fachstelle Erwachsenenbildung Deutschfreiburg

Organisation: Bildungszentrum Burgbühl, Fachstelle Erwachsenenbildung Deutschfreiburg, Deutschfreiburger Fachstelle Katechese, Freunde des Bildungszentrums Burgbühl

## Fachstelle Erwachsenenbildung QuerweltEin

Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 85 | [www.kath-fr.ch/bildung](http://www.kath-fr.ch/bildung) | [bildung@kath-fr.ch](mailto:bildung@kath-fr.ch)

Mo, 04.09.2017, 19.30 Uhr, Pfarreisaal Lenda, St. Moritz, Freiburg, **Gemeinsame Wege aus der Armut. Nelly Schenker liest aus ihrem Buch: «Es langs, langs Warteli für es goldigs Nüteli».** Infos: [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda).

Di, 19.09.2017, 08.30 Uhr, Kapelle BZ Burgbühl  
**Frauen z'Morge. Besinnung und Beisammensein** mit Brigitte Horváth Kälin. Unkostenbeitrag Fr. 11.–.

Di, 26.09.2017, 19.30–22.00 Uhr, BZ Burgbühl  
**Bibel erfahren im Bibliodrama** mit Rita Pürro Spengler  
 Organisation: QuerWeltEin, Bibelwerk Deutschfreiburg  
 Kosten: Fr. 20.–; Anmeldung bis 19.09. an 026 426 34 85, [bildung@kath-fr.ch](mailto:bildung@kath-fr.ch) oder [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda).

## Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg  
 026 426 34 25 | [www.kath-fr.ch/defka](http://www.kath-fr.ch/defka) | [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch)

Mi, 20.09.2017, 16.00 bis 21.30 Uhr, Kellergewölbe des Franziskanerklosters (Murtengasse 8, Freiburg)

**40-Jahr-Jubiläum der defka** für alle ehemaligen und aktiven KatechetInnen. Anmeldung auf [www.kath-fr.ch/defka](http://www.kath-fr.ch/defka) oder per Mail [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch).



## HUMOR



«Na, Daniel, wie war denn der Urlaub? «Grässlich! Im Hotel hatte ich Zimmer Nummer hundert. Und vom Türschild war die eins abgefallen!»



Zwei Freunde treffen sich auf der Strasse. Sagt der eine: «Ich habe jetzt auch ISDN.» – «O Gott! Vor einer Woche warst du doch noch kerngesund!»



Karl Valentin musste einmal telefonieren. Aber sooft er auch wählte, immer meldete sich ein Teilnehmer mit einer anderen Nummer. Nach dem sechsten Versuch rief Valentin die Auskunft an und sagte zum Fräulein vom Dienst: «Hören Sie, Fräulein, können Sie mir nicht die falsche Nummer sagen, die ich wählen muss, um endlich mit der richtigen Nummer 36 23 13 verbunden zu werden?»

«Soll ich Ihnen das Mittagessen in die Kabine bringen?», fragt der Ober den seekranken Passagier. «Oder sollen wir es gleich für Sie über Bord werfen?»



Sagt ein Gastarbeiter auf der Baustelle: «In der Schweiz muss alles ziemlich schnell gehen. Sogar wenn du schnäuzen musst, steht «TEMPO» drauf.



Meint der Lehrer: «Liebe Kinder, ihr müsst wissen, es ist nicht nur ungesund, sondern auch gefährlich, wenn man Tiere küsst! – Bitte, Franzl?» – «Das stimmt, Herr Lehrer!» – «Wieso weisst du das?» – «Unsere Nachbarin hat immer ihren Papagei geküsst!» – «Und?» – «Der Papagei ist gestorben!»



«Kann mir einer ausser Glas noch einen anderen durchsichtigen Gegenstand nennen?», fragt der Lehrer. «Das Schlüsselloch», antwortet der kleine Paul wie aus der Pistole geschossen.



«Besitzen Sie auch die nötige kaufmännische Begabung für die ausgeschriebene Stelle?» fragt der Personalchef den Bewerber. «Das will ich meinen! Zum Beispiel: Mein erstes Auto kaufte ich auf Raten, das zweite bezahle ich mit dem ersten, und das dritte zahle ich mit den Raten, die ich beim ersten schuldig gelieben bin.»



«Wie teuer ist ein Tropfen Benzin bei Ihnen?» – «Ein Tropfen ist gratis.» – «Gut, bitte volltröpfeln.»



«Woher hast du denn das Geld für das Eis?», fragt die Mutter. – «Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben», antwortet Franz treuherzig. – «Aber dort hat der Eintritt nichts gekostet.»

AZB  
CH - 1890 Saint-Maurice



## Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Vikar Nazar Zatorsky	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 info@jugend-unteresense.ch	
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

## Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

<b>Pfarramtsekretariat</b> Reservationen BGZ	<b>Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr</b> Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	<b>026 496 11 50</b>
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Christa Rappo, Bagerstrasse 11 B	026 497 93 40
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	David Kolly, Schlossmatte 54, Scharleiter	079 629 21 11
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Margrit Schneuwly-Affentranger, Unterdorfstr. 3,	026 496 11 59
Missionsgruppe	Trudy Lehmann, Filistorf 5	026 496 13 78
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite [www.pfarrei-schmitten.ch](http://www.pfarrei-schmitten.ch).

